



Achim Rasner (43) ist studierter Historiker und muss in alten Adressbüchern stöbern, um Erben ausfindig zu machen

SO IST DAS MIT DEM VERERBEN

Etwa 80 Prozent der Erben, die über die Ermittler aufgespürt werden, kennen den Erblasser überhaupt nicht. Jedes Jahr werden in Deutschland **Sparguthaben, Aktien und Immobilien von rund 150 Milliarden Euro** vererbt. Rund 70 Prozent aller Verstorbenen haben kein Testament hinterlassen. In diesem Fall

gilt die **gesetzliche Erbfolge**, bei der zuerst die Blutsverwandten zum Zuge kommen. Erben der ersten Erbordnung sind die eigenen Kinder, Erben der zweiten Ordnung sind die eigenen Eltern, Geschwister, dann Nichten und Neffen. Zur dritten Ordnung gehören Großeltern, Tanten, Onkel und Cousinsen.

Der Erben-Ermittler

- Achim Rasner (43) ermittelt Nachlass-Empfänger
- Einem 60-jährigen Mann bescherte er 400 000 Euro

Ein Anruf von Herrn Rasner, den bekämen alle gern. Kein Wunder. Wenn der freundliche Mann sich am anderen Ende der Leitung meldet, hat er sehr, sehr gute Nachrichten. Und am Ende des Telefonats ist der Angerufene verblüfft und ein kleines bisschen reicher, einfach so. Warum? Achim Rasner (43) ist Erben-Ermittler.

Sein Beruf ist eine Mischung aus Glücksfee und Detektiv. „Nur dass wir nicht mit der Pistole, sondern nur mit dem Kugelschreiber arbeiten“, sagt Achim Rasner und lacht. Wenn jemand stirbt, der keine direkte Nachkommen hat, forscht er nach entfernter Verwandtschaft. Wird er fündig, können sich die frisch-

gekürten Erben über unerwarteten Geldsegen freuen.

Achim Rasner ist studierter Historiker und für die „Internationale Erbenermittlung Henning

»Die beiden hatten keinen Kontakt mehr. Der Erbe war überrascht, dass sein Stiefvater so viel Geld hatte«

Schröder“ aus Gumpersbach für den Raum Hamburg zuständig. Für seine Arbeit braucht er kriminalistischen Spürsinn, Geduld und manchmal auch ein wenig Glück. „Die komplizierten Fälle sind meist die interessantesten“, sagt er.

Zum Beispiel, als vor einiger Zeit ein etwa 75-jähriger Mann

mit großem Vermögen einsam starb. Achim Rasner musste lange forschen, bis er herausfand, dass der Mann die Schwester seiner Hamburger Ex-Frau geheiratet hatte, die widerum ein uneheliches Kind mit in die Ehe brachte. Dieses Kind ist heute ein 60-jähriger Mann – der nun 400 000 Euro geerbt hat. „Die beiden hatten seit Langem keinen Kontakt mehr. Er war überrascht, dass sein Stiefvater so viel Geld hatte“, sagt Achim Rasner. Und das Glück hat den Richtigen getroffen, der Erbe lebte nur von einer kleinen Rente.

Der Krimi um verwirrende Verwandtschaftsverhältnisse beginnt zum Beispiel im Gericht. Hier hängt aus, wenn jemand verstorben ist und keine Nachkom-

men hat. Potenzielle Erben werden aufgefordert, sich zu melden. Taucht niemand auf, verfällt das Geld an den Staat. Achim Rasner versucht, dies zu verhindern.

„Mehr als den Namen hat man anfangs nicht“, sagt er. Sein Weg führt ihn zum Beispiel in Kirchengemeinden. Dort kann er nachlesen, wann der Verstorbene getauft wurde – und erfährt dort die Namen der Eltern. Ein erster Hinweis. Sein Weg führt ihn auch in die Staats- und Universitätsbibliothek nahe des Bahnhofs Dammtor. Achim Rasner schlägt dort in alten Adressbüchern die Wohnorte der Erben in spe nach und versucht so, auf ihre Spur zu kommen. Manchmal führt sie auch ins Ausland.

„Wie hoch das Erbe ist, hängt davon ab, wie viele

andere Verwandte auftauchen“, sagt er. Auch Familie Treu aus der Nähe von Schleswig bekam einen Anruf der Ahnen-Ermittler. Ein Vetter hatte fast eine halbe Million Euro hinterlassen. Weil es noch 20 andere Erben gab, schmolz das Geld zusammen. „Am Ende haben wir eine Summe bekommen, die noch

Beim dicksten Fall waren 2,6 Millionen Euro zu verteilen, beim größten tauchten 93 Erben auf

nicht einmal für ein Auto gereicht hätte. Trotzdem haben wir uns gefreut“, sagt Hausfrau Karin Treu (55). Zum Vetter hatte es seit 40 Jahren keinen Kontakt mehr gegeben.

Beim bislang dicksten Fall gab es 2,6 Millionen Euro zu

verteilen, beim umfangreichsten Fall tauchten 93 Erben auf. Vom Beginn der Recherchen bis zum Auszahlen des Geldes vergeht in der Regel ein Jahr. Die Erben-Ermittler bieten an, allen Papierkram für ein Honorar von etwa 20 Prozent des Erbes zu erledigen. Wird dies abgelehnt, war die mühevollen Arbeit für die Erben-Ermittler umsonst.

Achim Rasner steckt schon wieder mitten in einem neuen Fall. Dieses Mal geht es um eine 92-jährige Frau, die 160 000 Euro hinterlassen hat. Falls bald bei Ihnen das Telefon klingelt, gehen Sie bloß ran! Vielleicht hatten Sie ja eine Tante, von der Sie nichts wussten. Und vielleicht ist ja Achim Rasner am Telefon. Und das wollen Sie doch sicher nicht verpassen.

SIMONE PAULS